

# N. S. Kulturgemeinde, Ortsverband Meißen

(Deutsche Bühne – Kampfbund für deutsche Kultur)

Donnerstag, den 10. Januar 1935, 20 Uhr, im „Hamburger Hof“

## Nordischer Kunstabend „Peer Gynt“

Dramatische Dichtung von Henrik Ibsen

Deutsche Nachdichtung von Dietrich Eckart

Musik (Erste und zweite Peer-Gynt-Suite) von Edvard Grieg

**Ausführende:** Dresdner Philharmonie unter Leitung von Kapellmeister Bruno Schestak  
Geo Becker als Sprecher der Einführungen in Dichtung und Musik

**Musikfolge:** Der Brautraub und Ingrid's Klage  
In der Halle des Bergkönigs  
Morgenstimmung

**Pause**

Nases Tod  
Arabischer Tanz  
Anitras Tanz  
Peer Gynts Heimkehr  
Solveigs Lied

„Peer (Peter) Gynt“, die berühmteste Dichtung des großen Nordländers Henrik Ibsen (1828—1906) hat — trotz verschiedener anderer Übersetzungen — erst Dietrich Eckart in seiner unübertrefflichen Nachdichtung dem deutschen Volke geschenkt. Dietrich Eckart, der als Vorkämpfer der völkischen Erneuerung mit dem Führer die Festungshast in Landsberg teilte und der nach den Worten des Führers „der Besten einer“ war, wurde geboren am 25. März 1868 in Berchtesgaden. Von seinem dichterischen Schaffen beschäftigte seine Nachdichtung des „Peer Gynt“ bereits im Februar 1914 in hohem Maße die Öffentlichkeit, als in dieser Zeit das Werk erstmalig an der Berliner Hofbühne aufgeführt wurde.

Ein Zeitgenosse und Landsmann Ibsens, der größte nordische Lieddichter Edvard Grieg (1843—1907), umgab auf Ibsens Wunsch „Peer Gynt“ mit einem prächtigen musikalischen Gewande, wählte später aus dieser Bühnenmusik acht der schönsten Tonwerke aus und stellte sie zusammen zu den beiden Peer-Gynt-Suiten (Suite = Folge), die für ihn der Welterfolg wurden.

**Programm 10 Pfennige**

Samann & Sner, Meißen